

NEUWITTENBEKER DORF- GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

145. Ausgabe

Nr. 1 - 2010

33. Jahrgang

Kanalausbau

Gemeinde hat zum Planfeststellungsverfahren Forderungen und Einwände

Die Neuwittenbeker Gemeindevertretung folgte in der Sitzung vom 10. März weitestgehend dem Beschlussvorschlag der SPD-Fraktion bezüglich der Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren des Ausbaus des NOK:

Die Gemeinde übernimmt hierbei voll inhaltlich die Stellungnahmen der beauftragten Büros „eds-planung-beratende ingenieure“ sowie „Bendtfeldt-Herrmann-Franke“ zum Planfeststellungsverfahren. Darüber hinaus stellt die Gemeinde noch weitere Forderungen, hier einige Auszüge:

Verbringungsflächen und die Verbringungsart: Für die Verbringung des Bodens kommen nur die Flächen „Warleberg Zentral und Warleberg Süd“ in Frage. Für die Verbringung des Bodens auf die Fläche Warleberg Zentral wird ein Gurtbandförderer gefordert. Die Verbringungszeit beträgt maximal 3 Jahre.

Verkehrssicherheit: Hierfür wird entlang der K90 eine Geschwindigkeitsbegrenzung und für die Zufahrten der Baustrassen in Warleberg werden zusätzliche Abbiegespuren an der K90 gefordert. Die vom Bauverkehr genutzte Zentralverbindung zwischen Schinkel und Lebensau entlang der K90 muss für Fußgänger und Radfahrer verkehrssicher sein. Das bedeutet, der schadhafte Rad- und Gehweg muß saniert und zwischen Landwehr und Schinkel neu errichtet werden.

Lärm- Staubschutz: Arbeitszeiten nur Montags bis Freitags zwischen 6.00 Uhr und 20.00 Uhr. Die Baustraßen dürfen nur zweispurig sein, der Gurtbandförderer ist einzuhausen und Spun-

dungsarbeiten am NOK sind nur lärmgedämpft durchzuführen.

Wanderwege: In Altwittenbek wird ein Zugang zum NOK gewünscht.

Ökologie: Vor dem Verfüllen des jetzigen Biotopes Tiergarten sind die Fisch- und Amphibienbestände abzufischen. Es werden mehr ökologische Ausgleichsflächen in dem Gemeindegebiet gewünscht wie ausgewiesen. Nach Beendigung der Baumaßnahme müssen am NOK vergleichbare Steilhänge wieder hergestellt werden.

Die Mitglieder der SPD-Fraktion hatten sich vor der Gemeinderatssitzung im März in mehr-tägigen Arbeitskreisen mit den Planunterlagen bezüglich des Ausbaus des NOK's auseinandergesetzt. Ebenso mit den Stellungnahmen von den bereits oben erwähnten Büros, die von der Gemeinde mit der Aufarbeitung der Planfeststellungsunterlagen beauftragt wurden. Die Ausarbeitungen dienten dann letztlich als Tischvorlage in der Versammlung. „Die Arbeit hat sich gelohnt und Spaß gemacht“, so Fraktionsmitglied Waltraud Meier. Diese Baumaßnahme wird unsere Gemeinde nicht nur über Jahre belasten sondern nach diesem Eingriff in unsere Natur und Landschaft auch maßgeblich verändert haben. Deshalb muß mit Verwunderung festgestellt werden, dass sich der Naturschutzverein weder inhaltlich mit den Planunterlagen auseinandergesetzt noch zu Wort gemeldet oder wenigstens zu einer Stellungnahme entschließen konnte.

Aus dem Wegeausschuss

Gemeinde fordert Beseitigung der Radweg- und Fahrbahnschäden

Der Radweg von Altwittenbek über Neuwittenbek nach Warleberg ist bekannterweise in einem desolaten Zustand. Das gleiche gilt für die Fahrbahn der Kreisstraße, die zusätzlich noch besonders stark unter den winterlichen Einflüssen gelitten hat. Insbesondere auch vor dem Hintergrund der bevorstehenden zusätzlichen Belastungen durch die Erweiterungsarbeiten am Nord-Ostsee-Kanal wurde der Kreis zur Reparatur der Fahrbahn und des Radweges aufgefordert. Insbesondere da mit einem vermehrten Schwerlastverkehr entlang der Kreisstrasse während der Bauarbeiten zu rechnen ist. Ein intakter Rad- und Gehweg sowie eine intakte Fahrbahn ist aus Sicht der Mitglieder des Wegeausschusses unabdingbar, um die Verkehrssicherheit in diesem Bereich während der Baumaßnahmen zu gewährleisten.

Besonders wurde auch auf die zahlreich geforderten Beweissicherungsverfahren der Anlieger entlang der Kreisstrasse zum Ausbau des NOK hingewiesen, die zu Recht mögliche Schäden an Ihren Gebäuden befürchten. Ergänzend hierzu wurde noch auf den erhöhten Lärmpegel durch die reparaturbedürftigen Strassen hingewiesen.

Radwegbau von Landwehr nun doch noch in diesem Jahr ?

Entgegen den Aussagen vom Herbst vergangenen Jahres teilte die Amtsverwaltung jetzt mit, dass voraussichtlich doch noch in diesem Jahr mit dem Bau des Radweges von Landwehr nach Schinkel begonnen wird. Die Baumaßnahme ist dann Teil eines groß angelegten Lückenschlusses von Revensdorf über Groß Königsförde bis nach Schinkel und dann weiter nach Landwehr. Sowohl im Wirtschaftsministerium als auch beim Kreis Rendsburg-Eckernförde genießt diese Maßnahme jetzt höchste Priorität. Zur Zeit werden die Schritte zum benötigten Grunderwerb der radwegtrasse von den Gemeinden Schinkel und Neuwittenbek eingeleitet.

„Lilly Marleen“ kann noch bleiben

Die für dieses Jahr geplante Auswechselung der 48 alten Pilzkopfleuchten der Marke „Lilly Marleen“ gegen moderne energiesparende Lampenköpfe wird auf kommendes Jahr verschoben. Die Gemeinde Neuwittenbek konnte bislang von einem nicht unerheblichen Zuschuß ausgehen, dieser steht jedoch jetzt nicht mehr zur Verfügung. Denn der Deutsche

Bundestag hat im Bundeshaushalt 2010 den Haushaltstitel, aus dem die Nationale Klimaschutzinitiative finanziert wird, gekürzt und mit einer Haushaltssperre belegt. Der Grund hierfür wird mit der starken Nachfrage begründet, denn die Antragszahlen für derartige Klimaschutzprojekte in den Kommunen übertreffen die Erwartungen des Bundesumweltministeriums bei weitem. Somit ist das Budget für dieses Jahr ausgeschöpft. Allerdings wird die Förderung von Klimaschutzprojekten für das kommende Jahr fortgeführt, jedoch unter Umständen mit einem geringeren Zuschußanteil.

Die 48 und bis zu 30 Jahre alten Pilzleuchtenköpfe gelten als Stromfresser und haben zudem über die Jahre deutlich an Leuchtkraft verloren. Die Energieeinsparung ist derart groß, dass bereits innerhalb weniger Jahre die Investitionssumme durch die geringeren Stromkosten eingespart wird.

Krach am Glascontainer

Auf der Einwohnerversammlung wurde von Anwohnern der Krach durch das Einwerfen von leeren Glasbehältern außerhalb der Einwurfszeiten angesprochen. Im Wegeausschuss wurde ausgiebig nach einer Lösung der Lärmbelästigung gesucht. Dieses schloss auch einen neuen Standort für die Glascontainer nicht aus, allerdings wurde während der Diskussion kein alternativer Standort gefunden.



Zunächst soll jetzt ein Hinweisschild mit den Einwurfszeiten angebracht werden. Auf dem Schild wird auch darauf hingewiesen, dass das Einwerfen außerhalb dieser Zeiten ruhestörender Lärm ist und mit einem Busgeld geahndet werden kann. Also zukünftig die Missetäter ansprechen und ggf. das Kennzeichen merken und an die Gemeindevertreter oder den Bürgermeister weiterleiten.

Neue Bordsteinrinne muss noch warten

An der Hauptstraße von der Einmündung Dorfstraße bis zum Schulkomplex ist die Entwässerungsrinne teilweise auf der gesamten Länge abgesackt. Diese gepflasterte Rinne sollte in diesem Jahr saniert werden, die Mittel hierfür sind bereits im Finanzhaushalt der Gemeinde berücksichtigt. Jetzt soll zunächst einmal die Reaktion des Kreises auf die Forderung zur Sanierung der Kreisstrasse abgewartet werden. Aus Sicht des Wegeausschusses macht es wenig Sinn vorab an der Rinne rumzuwerkeln.

Aus dem Bauausschuss

Anbau: Rohbau beim Klärwerksgebäude fertig

Fast unbemerkt wurde der Rohbau beim Klärwerksgebäude errichtet. Der ansprechende Anbau soll nach der Fertigstellung die Gerätschaften für die Gemeindearbeit aufnehmen, u.a. auch den Traktor und



den Anhänger. Bisher sind die meisten Gerätschaften im alten Feuerwehrgerätehaus untergebracht. Dieses wird nach der Räumung dann abgerissen werden können. Dann wäre die Gemeinde mit der angestrebten Umgestaltung des Dorfplatzes einen Riesenschritt weiter.

Geplant: Biogasanlage beim Annenhof

Den Mitgliedern des Bauausschusses wurden die Pläne zur geplanten Biogasanlage beim Annenhof erläutert. Hierzu wurde zunächst beschlossen, die 2. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde aufzustellen. Die Änderungen sollen dann die Darstellung einer Sonderbaufläche „Erneuerbare Energien“ für die Nutzung von Biomasse beinhalten.

Kinderkrippe im Zeitplan

Neuwittenbek wird die Kindertagesstätte um eine Kinderkrippe erweitern. Die Umsetzung ist für die Gemeinde ein ehrgeiziges Projekt – sowohl hinsichtlich der Finanzen, als auch hinsichtlich der zeitlichen Umsetzung, hatte der stv. Bürgermeister Brandenburg erklärt. Ziel für den Einzug in die neuen Räumlichkeiten ist der Herbst dieses Jahres.

Bei Redaktionschluss waren alle Aufträge mit verbindlichen Zeitlänen für die Baumaßnahmen vergeben. Der Architekt geht daher davon aus, dass die Termine gehalten werden. Darüber hinaus zeigen die Ausschreibungsergebnisse, dass sich das Projekt im vorgegebenen Finanzrahmen bewegt. Bürgermeister Radbruch hat sich vom Landrat bestätigen lassen, dass auch die finanzielle Förderung erfolgt.

Da die Sommerferien als Bauzeit nicht ausreichen wird, zieht der Kindergarten zeitweise in die Schule um. Parallel dazu läuft seit einiger Zeit die Vorbereitung im Kindergarten-Team (Schulung usw.). Auch eine Informationsveranstaltung für interessierte Eltern wurde angeboten. Fast alle Plätze für die Krippengruppe, die zum 1. September starten soll, sind bereits vergeben. Aber nicht alle Kinder werden zeitgleich in die Krippe aufgenommen werden können; denn die Eingewöhnung der Kleinstkinder erfolgt zeitversetzt in kleineren Gruppen.

Die Gemeinde hat die Satzung für die KiTa „Lütt Wittenbeker“ bereits angepasst.

Gomulka Baukontakte GmbH
Neuwittenbek

Öko-Landbau in Schleswig soll platt gemacht werden

BUND zur Streichung der Öko-Landbau-Prämie

Offensichtlich auf Druck des Bauernverbandes soll dessen ungeliebtes Kind, der Öko-Landbau, platt gemacht werden. Nichts anderes bedeutet die beschlossene Streichung der Beibehaltungsprämie für ökologisch wirtschaftende Betriebe. Die Umstellungsprämie soll auf Gebiete begrenzt werden, in denen das Grundwasser überwiegend durch Düngemittel der konventionellen Landwirtschaft verschmutzt ist. Nur in Regionen, wo das Grundwasser Nitratwerte von über 50 Milligramm pro Liter aufweist, soll umstellungswilligen Landwirten zwei Jahre lang eine Prämie gezahlt werden.



„Unter dem Deckmantel Haushaltskonsolidierung soll der ökologische Landbau als ungeliebte Konkurrenz des Bauernverbandes nun platt gemacht werden“, so die BUND-Landesvorsitzende Sybille Macht-Baumgarten. „Immer mehr Landwirte erkennen die Chancen der ökologischen Landwirtschaft. Sie organisieren sich zunehmend in alternativen Bauernverbänden wie Bioland, Demeter, Naturland oder der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL). Dazu laufen die Milchbauern dem Bauernverband weg.“

Im Gegensatz zur konventionellen Landwirtschaft, die mit einer Flächenprämie allein dafür Geld erhält, daß sie eine Produktionsfläche besitzt, erbringt der ökologische Landbau nachweislich wichtige Leistungen für unseren bedrohten Naturhaushalt. Die biologische Vielfalt auf und neben dem Acker und die Produktion gesunder, unbelasteter Nahrungsmittel sind ohne Öko-Landbau in Gefahr.

Für die höheren Kosten dieser Produktion erhalten Öko-Landwirte bislang eine Beibehaltungsprämie. Dafür kommen sie ohne Agrarchemikalien und Gentechnik aus, nehmen besondere Rücksicht auf Natur und Landschaft und berücksichtigen die Wünsche der Bevölkerung nach naturgemäßem Wirtschaften. Der Gesellschaft werden so Umweltreparaturkosten erspart, die insbesondere beim Gewässer- und Grundwasserschutz anfallen - und das flächendeckend im Land.

Fällt die Beibehaltungsprämie weg, so fallen die Gewinne der Öko-Bauern ab 2012 deutlich unter

**TI ALT
SCH WITT
LE EN
REI BEK**



Fachbetrieb für
isofloc
Wärmedämmtechnik
und Dämmung mit
HK 35

HBI
FENSTER
+ TÜREN

Tischlerei Altwittenbek · Tel. 0431-31 43 47 · www.tischlerei-altwittenbek.de

das Niveau ihrer konventionell wirtschaftenden Kollegen. Dadurch wird die Bio-Landwirtschaft existentiell bedroht.

„Schleswig-Holstein wäre das einzige Bundesland, daß den ökologischen Landbau bekämpft, statt ihn zu befördern“, so Macht-Baumgarten und fragt sich: „Für wen wird in Schleswig-Holstein die Politik eigentlich gemacht – für den Bauernverband mit seinen 17.500 Betrieben oder für seine 2,8 Millionen Einwohner?“

S-H-Landwirte werden jährlich mit 349.000 € Steuergeldern subventioniert. Der BUND fordert eine gesellschaftliche Diskussion darüber, welche Leistungen die Landwirtschaft für diese Subventionen zukünftig für die Gesellschaft erbringen soll. So könnten die Leistungen für den Klimaschutz, den Erhalt der biologischen Vielfalt und den Gewässerschutz honoriert werden.

ESG

ELEKTRO-SERVICE GETTORF

Nutzen Sie unseren 24-Std.-Service!!!



- Elektroinstallation
- Netzwerkinstallation
- Beleuchtungstechnik
- Wartung, Reparatur u. Verkauf von E-Geräten
- Anlagenplanung und Beratung
- 24-Std.- Not- und Bereitschaftsdienst

Hasselrott 19
24214 Gettorf

Joachim Knöller
Volker Ernst

Tel. 04346 / 67 94
04346 / 60 01 65
Fax 04346 / 60 01 64

Erneute Rolle rückwärts

Das Landesnaturschutzgesetz ist die gesetzliche Grundlage für den Naturschutz in Schleswig-Holstein. 1993 legte der damals zuständige Minister der SPD Regierung Bernd Heydemann das erste Naturschutzgesetz für unser Bundesland vor. Es war EU-weit Richtungweisend und aus ihm wurden wesentliche Inhalte des Bundesnaturschutzgesetzes von 2002 entwickelt.

Der Regierungswechsel im Jahre 2005 führte bekanntermaßen zur Großen Koalition. Die CDU drängte auf Veränderungen im Naturschutz. Es kam zu einer Gesetzesnovelle, zu der der Naturschutzbund (NABU) im Vergleich zur vorher geltenden Fassung ausführte: „Das 2007 verabschiedete neue Landesnaturschutzgesetz demontiert wesentliche Inhalte, orientiert allein an dem politischen Primat der Freiwilligkeit.“

So wurden beispielsweise die Bestimmungen zum Schutz der Knicks rigoros zusammengestrichen, obwohl sie bereits durch unsachgemäße Bearbeitung gefährdet waren. Getreu den Wünschen der Agrarlobby wurde nunmehr selbst die Beseitigung von Knicks erleichtert.

Die Föderalismusreform des Jahres 2006 regelte die Trennung der Gesetzgebungskompetenzen zwischen Bund und Ländern neu. Damit entstand die Notwendigkeit, das Landesnaturschutzgesetz erneut zu überarbeiten. Ein erster Entwurf der Landesregierung sah vor, das bestehende Recht abzusichern. Das brachte allerdings die CDU- und FDP-Fraktionen während der Ausschussberatungen auf den Plan. Dies führte dazu, dass Änderungen einfließen, die u.a. auf maßgebliche Kritik der Umweltverbände stießen:

- Von terminlichen Vorgaben des Bundesgesetzes bei der **Gehölzpflege** wird abgewichen, so dass im März länger abgeholzt werden darf
- Die **Ausgleichsregelung** bei Eingriff auf landwirtschaftliche Flächen wurde durch eine feste 1 zu 1 Zuordnung zu Lasten des Naturschutzes geändert
- Die **Standards für Nutzungen** (Jagd, Fischerei, Landwirtschaft) in Naturschutzgebieten werden unvertretbar abgesenkt. Schon der bisherige Kompromiss, dass Nutzungen den Vorrang des Schutzgebietes wahren sollen, erreichte die Grenzen des Naturschutzes. Nun müssen sie lediglich nicht dem Schutzziel entgegenstehen. Das heißt ganz klar: mehr Jagd, mehr Fischerei und intensivere Landwirtschaft in Naturschutzgebieten!
- Während im Vorgängergesetz die Benennung von **Kreisnaturschutzbeauftragten** festgeschrieben war, wird nunmehr ihre Berufung in das Benehmen der Kreise gestellt.

- Vor langer Zeit **widerrechtlich errichtete Steganlagen** dürfen von Behörden nie mehr beseitigt werden können, auch wenn diese die Natur oder Landschaft in besonderem Maße beeinträchtigen. Durch eine simple Streichung eines Satzes in § 36 Abs. 3 wird dies ermöglicht.
- Entgegen der Regelung im Bundesnaturschutzgesetz schafft Schleswig-Holstein das **Vorkaufsrecht** bei Flächen für den Naturschutz ab. Auch die nachgereichte Stellungnahme des Landkreistages und des Städteverbandes zu den Auswirkungen der Abschaffung des Vorkaufsrechtes blieb unbeachtet.

Die SPD Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag hatte einen Gegenentwurf zu dieser von Lobbyismus gesteuerten Umdeutung des Naturschutzgesetzes in ein Landwirtschaftsgesetz vorgelegt, um wieder im Bundesvergleich vorbildliche Standards zu erhalten:

- Naturschutz gilt für alle Menschen in Schleswig-Holstein, auch für Eigentümerinnen und Eigentümer im ländlichen Raum, deswegen **Streichung der Privateigentumsklausel** im Naturschutz und weg mit den unnötigen Prüfvorbehalten zu vertraglichen Regelungen.
- Erhalt der in ganz Deutschland notwendigen **Landschaftsrahmenpläne**, damit Kopf und Fuß im Naturschutz nicht ohne Verbindung bleiben.
- Entlastung in den Unteren Naturschutzbehörden durch eine **Positivliste für Eingriffe** und Wegfall von Genehmigungsfiktionen bei Anträgen zu Eingriffen in die Natur.
- Besseren **Schutz für wertvolle Biotope** wie Knicks, sie dürfen nicht willkürlich im Interesse der Landwirte verschoben und beseitigt werden.
- Einhaltung der **Bundesstandards** wie das Vorkaufsrecht. Bis auf Schleswig-Holstein wissen alle Regierungen, dass ohne Vorkaufsrecht zusammenhängende Gebiete für den Naturschutz unmöglich werden.

Wer die Änderungen im neuen Gesetz nachlesen möchte, wird zunächst einmal sehr ernüchtert werden. Ohne das aktuelle Bundesnaturschutzgesetz auf den Knien wird er bitterlich scheitern, da er im wesentlichen eine Aufreihung von Abweichungen vom Bundesgesetz vorfinden wird.

Für die Gemeinde Neuwittenbek wird es nun interessant zu erfahren, welche möglichen Auswirkungen im Rahmen der Kanalerweiterung auf sie zukommen können.



Abgeknickt

...„Ehrwürdige alte Eichen, die Jahrhunderte lang das Wahrzeichen einer ganzen Gegend gebildet haben, sind in Gefahr, eines schönen Geldgeschäftes willen umgehauen und zu Brennholz zerkleinert zu werden. Die in Schleswig Holstein einzigartigen Knicks verschwinden mehr und mehr und mit ihnen die reiche Tier- und Pflanzenwelt, die sie beherbergen.“

schrrieb Regierungsbaumeister Charton aus Kiel – nicht kürzlich, sondern in einem Beitrag zum Schleswig-Holsteinischen Kunstkalender im Jahre 1911.

Offensichtlich hat sich daran in den letzten 99 Jahren nicht viel geändert. Im letzten Jahr hatte der der BUND Arbeitskreis Naturschutz mit seiner viel beachteten Knick-Check-Aktion aufgezeigt, das im Landes ein großer Teil der Knicks durch das maschinelle Abschlägeln des Gehölzes bis in den Wallbereich massiv geschädigt wird.



Mittlerweile hat diese Vorgehensweise auch das Verwaltungsgericht in Schleswig beschäftigt. Ein Landwirt aus dem Kreis Plön hatte gegen die Kürzung seiner EU-Förderung wegen unzulässigen seitlichen Abschlagelns geklagt.

Im Januar wies das Gericht die Klage ab. Die Richter begründeten ihr Urteil mit der Feststellung, dass bereits das Schlägeln näher als einen Meter vom Knickfuß eine „erhebliche und nachhaltige Beeinträchtigung“ der Funktionen eines Knicks nach sich zieht.

So führte das Gericht aus: „Je schmaler die Knicks geschnitten werden, desto weniger Lebensraum bleibt für die dort befindlichen Vögel und Insekten, so dass sich sowohl deren Anzahl als auch Vielfalt verringert. Durch das übermäßige Abschneiden von Fruchtholz und Blütenknospenzweigen des Knicks geht außerdem ein großes Nahrungspotenzial für Vögel und Insekten verloren und verringert sich auch in den Folgejahren.“

Interessant ist vor allem die naturschutzpolitische Bedeutung des Urteils. Nach der auf Druck der Bauernlobby erfolgten Aufhebung der strengerer früheren Knickschutzverordnung durch die schwarz-gelbe Landesregierung muss diese sich nun vorwerfen lassen, damit gegen geltendes Naturschutzrecht zu verstoßen. Sie muss nun im Grunde ihre gesetzeswidrigen Knickschutzbestimmungen neu fassen.

Leider muss man feststellen, das unter Ministerpräsident Carstensen das vor 2007 in Schleswig Holstein geltende Naturschutzrecht, das bundesweit als vorbildlich galt, zunehmend von Lobby Interessen unterhöhlt wird, wie auch zuletzt bei der Neufassung des Landesnaturschutzgesetzes vom 24. Februar 2010.

hansadruck
die druckerei in der hansastraße 48

hansastrasse 48 | 24118 kiel |
fon 0431 564559 | fax 0431 577233
service@hansadruck.de www.hansadruck.de

Moritz Deutschmann aus Nortorf neuer Kreis-Chef der Jungsozialisten

Moritz Deutschmann aus Nortorf ist neuer Vorsitzender der Jusos im Kreis Rendsburg- Eckernförde. Der 20-jährige angehende Student (Soziologie



und Ethnologie) hat im vergangenen Sommer sein Abitur am Helene-Lange-Gymnasium in Rendsburg absolviert. Momentan leistet Moritz Deutschmann

seine Zeit als „Zivi“ bei der Mobilen Frühförderung in Kiel ab. Auch als Student wird er der heimatlichen Region treu bleiben und hat die Uni Kiel als Studienort fest im Blick.

Deutschmann: „ Der frisch gewählte Juso-Kreisvorstand hat sich einiges vorgenommen. Einen besondern Focus wollen wir auf die Themen Rechtsextremismus, Atomkraft, Bildung und Gesundheit legen. Zu allen Themen beteiligen wir uns auch an Demos, z.B. an der Menschenkette in Krümmel. Wir planen die Unterstützung von Bildungsstreiks sowie Flashmobs zum Thema Aids.“ Auch ein Seminar zum Thema "Solidarische Wirtschaftsordnung" stehe auf dem Programm des neuen Juso-Vorstands.

Und: „Wir wollen uns mit Ständen in den Innenstädten des Kreises bemerkbar machen.“



Weiterhin wird der „Stachel“ regelmäßig weiter erscheinen, eine politische Zeitschrift, die sich an die Zielgruppe im Juso-Alter richtet: junge Leute von 14 bis 30 plus. Und die Jugendorganisation der SPD soll wachsen: „Mitgliederwerbung wird auch ein Schwerpunkt unser Arbeit, wobei Highlight die Berlinfahrt im Oktober ist. Dieses Angebot steht auch allen offen, die uns kennen lernen wollen.“

An die Ortsvereine und die jungen SPD-Mitglieder und Sympatisanten gerichtet: „Ich bin jederzeit für Euch ansprechbar! moritz.deutschmann@web.de ist da Eure Adresse des Vertrauens. Mitarbeiten bei den Jusos heißt mit Spaßfaktor gute Politik machen!“


mario siemonsen
der mauwerktsdoktor
ms-meisterbau
mario siemonsen
westerschauer weg 8
24360 barkelsby
Telefon : 04351/82020

www.ms-mauwerktsdoktor.de

Wir führen für Sie aus

- Kellertrockenlegung mit 5 Jahren Gewährleistung
- An- und Umbauten
- Reparaturarbeiten am und im Haus
- Fassadensanierung
- Graffiti-Entfernung

Remmers Teampartner

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er `was erleben!

Urlaub in Südfrankreich. Hausboot auf dem Kanal du Midi gemietet. Alle Vorbereitungen getroffen. Ausreichend Geld auf ein Kreditkartenkonto transferiert. Geld zum Tanken und für die „Wegelagerer“ auf den französischen Autobahnen (Mautgebühr). Und natürlich auch für Sonstiges. Eigentlich kann nichts mehr schief gehen. Sollte man glauben.!

Schöner Erlebnisurlaub. Rückreise. Freude auf Neuwittenbek. Sonntagmorgen, Tanken auf einer Autobahnraststätte. Kassen zwischen den Fahrbahnen. Frischer Wind, ungemütlich. Nur eine Kasse besetzt. Warten. An der Reihe. Nummer der Zapfsäule genannt, Kreditkarte `reingereicht. Klappt nicht. Kassierer bedauert. Na nu!? Schnell zum Auto. Zweitkarte geholt. Das selbe Dilemma. Die Kreditkarten werden nicht mehr akzeptiert. Es muss schnell gehen. Mitleidige Blicke einiger Wartenden. Ungeduldige Kommentare. Euros `raus, bezahlen, zur Seite fahren und Rätselraten. Was ist passiert? Deckung muss mit Sicherheit noch da sein. Ist das Konto vielleicht über Datenklau geplündert worden? Es bleibt ein ungutes Gefühl.....!

600 Kilometer später. Der Motor will wieder Diesel haben. Raststätte. Tanken. Kasse. Kreditkarte. Karte wird durchgezogen. Kassierer blickt auf den Monitor. Bedauerliches Achselzucken. Schnell wieder bar bezahlt. Unser Kreditkartenkonto wurde ganz offenkundig gesperrt. Was ist denn da bloß passiert? Anruf bei der Kreditkartenverluststelle. Mit dem Handy aus dem Ausland. Es dauert, man bedauert. Ich erhalte eine Telefonnummer. Da müsse ich anrufen. Morgen, heute sei ja Sonntag, da arbeite da keiner.

Montagmorgen. Anruf bei der kontoführenden Bank. Das Konto wurde tatsächlich gesperrt. Grund: kann man nicht sagen. Man arbeite mit einer Sicherheitsfirma zusammen. Diese kontrolliere per Software das Zahlungsverhalten der Kunden. Wird „abweichendes“ Verhalten registriert, werden Konten automatisch gesperrt. Tut uns leid. Wir können leider nicht wieder freischalten. Neue Telefonnummer. Anruf bei der Sicherheitsfirma.

Verlegenes Gefasel. Da sei eine höhere Summe abgebucht worden. Diese konnte man nicht zuordnen. Ich möge das verstehen. Es sei alles nur zu meiner Sicherheit geschehen. Man habe ja nicht wissen können, dass mit der höheren Summe eine Kautions für ein Hausboot abgesichert war. Das Konto werde sofort wieder freigeschaltet. Keine Entschuldigung, kein Wort des Bedauerns.

Man habe ja schließlich versucht, mich in Neuwittenbek zu erreichen. Da sei nur keiner gewesen.

Ja wie denn auch? Jeder Depp hätte doch über die abgebuchten Tanknachweise ersehen müssen, dass ich nicht in Deutschland war. Und überhaupt. Muss ich nun künftig etwa vorher fragen, wenn ich mit meiner Kreditkarte und mit meinem Geld „auffällige“ Rechnungen begleichen lassen will?

Die Antwort : Ja!

Die Antwort auf meine Frage, ob ich denn wenigstens meine Unkosten (Telefonate aus dem Ausland sind teuer) erstattet bekäme: Nein!

Die Konsequenz:

Ich werde das Konto bei dieser Bank auflösen und entscheiden, mich künftig nicht mehr in meinem Konsumverhalten über eine „Kreditkarte“ kontrollieren zu lassen!

Volker Weber

ÖL-GAS-BRENNWERTTECHNIK
BADSANIERUNG-PLANUNG
PELLET
WÄRMEPUMPEN
SOLARANLAGEN
KUNDENDIENST

DIE WELT IST VOLLER ENERGIE.
WIR HABEN DIE PASSENDE ANTWORT.

HEIZUNG

Kaiser SANITÄR

KLAUSDORFER STRASSE 95 - 24161 ALTENHOLZ
TELEFON (0431) 39 11 27 - FAX (0431) 39 11 25
KAISER_WOLFGANG@WEB.DE

Sparkassengesetz - geht mich das was an? Warum die SPD die Privatisierung der Sparkassen ablehnt ...

Der umstrittene und viel diskutierte Gesetzentwurf der schwarz-gelben Landesregierung ist darauf zugeschnitten, dass sich die Hamburger Sparkasse (Haspa, eine **privatrechtliche** Bank!) an den **öffentlich** kontrollierten Sparkassen in Schleswig Holstein beteiligen kann.

Die EU-Kommission hat auf Anfrage der SPD-Landtagsfraktion darauf hingewiesen, dass sie die von Kubicki und jetzt auch von Carstensen im Gesetz vorgesehene Öffnung der schleswig-holsteinischen Sparkassen für eine Beteiligung der Haspa dementsprechend als Beteiligung einer „Privatbank“ ansehen könnte. Und da liegt der Hase im Pfeffer:

Dann wäre ein Einstieg auch *anderer* privater Banken aus Gleichbehandlungsgründen nicht mehr zu verhindern - wohl gemerkt in ganz Deutschland, nicht nur bei uns. Damit zieht dann das überzogene Renditedenken z.B. des Herrn Ackermann auch in die Sparkassen ein. Diese sehen bislang immer auch soziale und regionale Verantwortung als Maßstab ihrer bisher v.a. kommunalpolitisch beeinflussten Geschäftspolitik – **noch!**

Die Einführung von Stammkapital bei den Sparkassen wird zudem dazu führen, dass kommunale Anteilseigner ihre Sparkassenanteile verkaufen, um ihre Krisengebeutelten und von Schwarz-Gelb nun endgültig ruinierten Haushalte zu sanieren.

Die SPD will: Die Sparkassen müssen zur flächen-deckenden geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung so erhalten bleiben, wie sie heute sind. Wir wollen die dörfliche Filiale und nicht nur Callcenter oder Internet-Banken! Sparkassen sind **der** Geld- und Schuldenberater des „Kleinen Mannes“. Und sie stellen das „Konto für jedermann“ sicher.

Im Falle von Privatisierungen stünden auch die jedes Jahr fließenden Zuwendungen für Kultur, Sport und soziale Einrichtungen auf dem Spiel, weil die Sparkassen zu aller erst die Rendite-Erwartungen ihrer künftigen privaten Miteigentümer erfüllen müßten.

Die Sparkassen sind ein starker **öffentlich** kontrollierter Finanzverbund - sie konkurrieren mit Genossenschafts- und privaten Geschäftsbanken. In Zeiten abenteuerlicher Spekulationen auch noch diesen Teil unseres Finanzwesens schlechter kontrollierbar zu machen und zu privatisieren ist pure Ideologie, die uns BürgerInnen **nichts** nützt, wieder aber dem Kapital neue Macht eröffnet...

Darum also: schwarz-gelbe Sparkassenpläne - **NEIN DANKE!**

99,4 %: Sönke Rix wiedergewählt

Der SPD Bundestagsabgeordnete unseres Wahlkreises **Sönke Rix** ist am 29. Mai auf dem Kreisparteitag in Nortorf mit einem Traumergebnis in seinen Amt als Kreisvorsitzender bestätigt worden. Zu seinen Stellvertretern wurden **Heidrun Isolt** und **Ulf Daude** bestimmt. Daude ist den Neuwittenbekern aus dem zurückliegenden Landtagswahlkampf bekannt. Er hatte sich hier um ein Landtagsmandat beworben.



Neu in den Vorstand wurde Jürgen Strack aus Neuwittenbek gewählt, der bis Ende 2009 knapp 8 Jahre den SPD Ortsverein vor Ort geführt hatte.

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 32 Ausgabe 145 1/2010

Herausgeber:	SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion:	Bernd Brandenburg Georg Cassel Jochen Habeck Wilfried Johst (V.i.S.d.P) Waltraud Meier Jürgen Strack Volker Weber
Anschrift:	Knallholt 24214 Neuwittenbek
E-Mail:	ndg@spd-neuwittenbek.de
Anzeigen:	Wilfried Johst Knallholt, 24214 Warleberg Tel.: 04346 / 5363
Druck:	hansadruck, Kiel
Auflage:	580

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.



Aktions-und Menschenkette

Ein persönlicher Reisebericht

Ich kann mich noch gut an den 26. April 1986 erinnern. Nach einem Tag intensiver Arbeit in einer Projektgruppe mit einem Kunden kam der angenehme Teil des Tages. Bei schönem Frühlingswetter sind wir gemeinsam am Strand von Laboe entlang gewandert, um in einem guten Restaurant unsere Gäste zu bewirten. Es war insgesamt ein gut gelaufener Tag, bis ich am Abend zu Hause eintraf und die Spätnachrichten im Fernsehen sah. Im sowjetischen Atomkraftwerk Tschernobyl war der Super GAU eingetreten: als Folge einer Kernschmelze kam es zur Explosion im Kernreaktor, eine der schlimmsten Umweltkatastrophen aller Zeiten.

Wir erleben derzeit, wie sich der Konflikt um den Atomausstieg zuspitzt, da sich die schwarz-gelbe Bundesregierung bemüht, den vormals gefunden Kon-



sens für einen Atomausstieg zu unterlaufen. Bei uns vor Ort hat sich die Abschaltung der beiden Pannenreaktoren Krümmel und Brunsbüttel zum Dauerthema entwickelt

Vor diesem Hintergrund hatte sich in Hamburg eine Initiative gegründet, die zum wiederkehrenden Jahrestag der Katastrophe mit einer Menschenkette von Krümmel bis Brunsbüttel über eine Entfernung von 120 Km eine Menschenkette des Protestes bilden wollte. Unterstützer fanden sie bei Umweltverbänden, Anti-Atom-Initiativen, Gewerkschaften, Parteien wie SPD, Grüne, Linke und kirchlichen Organisationen.

Wer von Kiel aus teilnehmen wollte, der konnte mit Bussen, die unter Federführung des Friedensforums organisiert wurden, mitfahren.

Dort hatte auch ich für mich und eine Gruppe gleichgesinnter Fahrkarten besorgt. Am 24. April um halb elf wimmelte es am ZOB in Kiel vor Reiselustigen. Die Busflotte bestand mittlerweile aus 15 Fahrzeugen, die sich kurz nach elf in Richtung Kolmar in Bewegung setzte. Der Wettergott war auf der Seite der De-

monstranten und so trafen wir bei sonnigem Frühlingswetter pünktlich am Deich in Kolmar ein.

Gegen 14 Uhr begann, von einem Trupp Samba Trommlern angeführt, der Aufmarsch von Alt und Jung mit Kindern und Hunde in unglaublich fröhlicher und entspannter Form. Einzig die Schafe auf dem Deich konnten diese Begeisterung nicht ganz teilen und suchten das Weite.

Um 15 Uhr hatte sich die Kette tatsächlich geschlossen, und zwar auf 120 Km Länge.

Auf der Heimfahrt im Bus erfuhren wir, dass nicht die erhofften 50.000 sondern 120.000 Teilnehmer sich auf der Strecke zwischen den Atomkraftwerken Krümmel und Brunsbüttel friedlich versammelt hatten, um für die Abschaltung der maroden Reaktoren zu demonstrieren.

Das dies friedlich und reibungslos von statten ging, ist eine gigantische logistische Leistung der Veranstalter und ein ermutigendes Erlebnis für alle Teilnehmer. Dafür herzlichen Dank!

J. Strack

Hans-Herbert Wenzel
DACHDECKERMEISTER

Jetzt auch
„Zimmererarbeiten“
aus Meisterhand!

- | | |
|--|--------------------------------------|
| ☐ herstellen und reparieren von | ☐ Klempnerei |
| ☐ Dachstühlen | ☐ Fassadenbau |
| ☐ Dachgauben | |
| ☐ Solarthermie | |
| ☐ Dachdeckerei | |

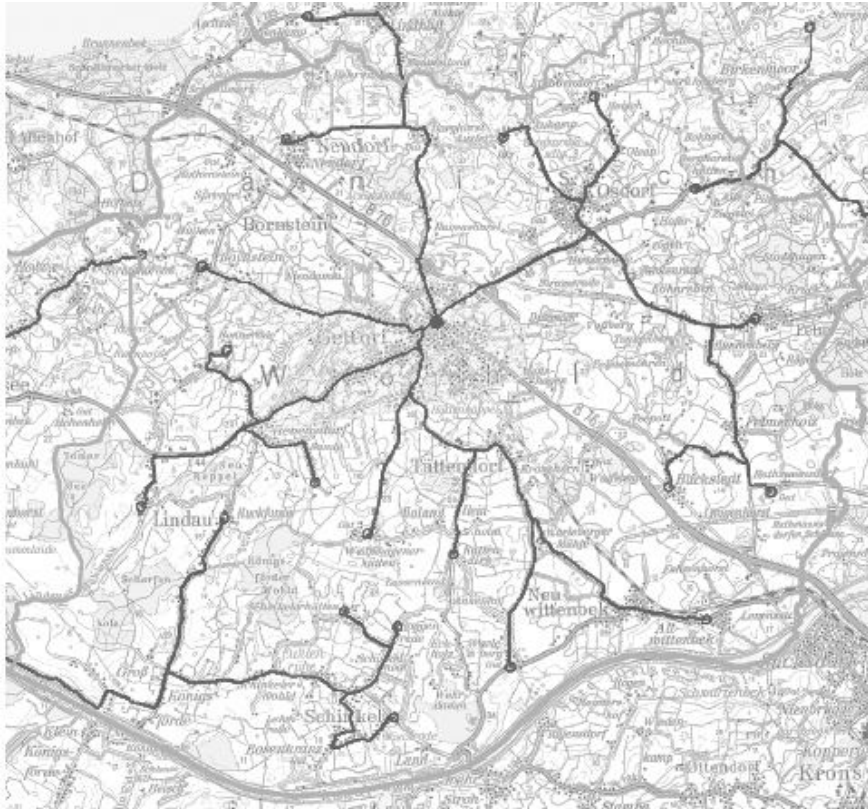


Ravensberg 22 • Gettorf
Tel.: 04346 / 41 24 27 • Fax: 41 24 28
www.dachdeckerei-wenzel.de

Breitbandversorgung im Amt

Neuwittenbeker warten aufs schnelle Internet

Im vergangenen Jahr beschlossen die Ämter Dänischer Wohld, Dänischenhagen und Hüttener Berge in einem gemeinsamen Projekt, die Versorgung mit schnellen Internetverbindungen voran zu treiben, um die weißen Flecken in den schlecht erschlossenen Gemeinden zu beseitigen.



Geplantes Leerrohrsystem im Amtsbereich

boten wird. Im Mai endete die erste Angebotsrunde, Ende Juni entscheidet die Verbandsversammlung über das weitere Vorgehen.

Parallel fand in den vergangenen Monaten eine Versteigerung von freigewordenen ehemaligen Fernsehfrequenzen statt. Die Vergabe war mit der Auflage verbunden, dass mit diese Funkbereiche hauptsächlich zur Versorgung von ländlichen Gebieten mit schnellerem Internet genutzt werden sollen. Aus Sicht des Autors werden hier allerdings zu hohe Erwartungen erweckt. Zum einen reicht der Frequenzbereich bei weitem nicht zu einer flächendeckenden gut genutzten Breitversorgung aus. Zum anderen dürften die Kosten für die Kunden so hoch liegen, dass sie für eine häufige oder gar Flatratenutzung nicht akzeptabel sind.

In der Gemeinde wird es also noch eine Weile eine Zweiklassengesellschaft in Sachen schnelles Internet geben. Altwittenbek mit einigermaßen annehmbarer Bandbreite und der Rest der Gemeinde mit gar keinem oder nur relativ langsamer Internetverbindung. Die Redaktion des DorfGeflüsters kennt diese Unzulänglichkeit aus eigener Erfahrung

Inzwischen ist es nach der anfänglichen Euphorie ruhiger geworden. Eine erste Ausschreibung mit dem Ziel, einen Anbieter für die Errichtung und den Betrieb bis in die einzelne Haushalte zu finden, hatte keinen Erfolg.

Trotzdem wird das Ziel mit unvermindertem Einsatz weiter verfolgt. Ein gemeinsamer Breitbandzweckverband der Ämter soll ein Leerrohrsystem bereitstellen, das einem privaten Carrier zur Nutzung ange-

Zimmerei und Montagebau
unter anderem Qualitäts-
produkten aus Dänemark
wie z. B. Treppen,
Türen und Fenster



**Fenster
Türen
Treppenbau**



**24214 Neuwittenbek
Bahnhofstrasse 22 a**

**Telefon (04346) 80 66
Telefax (04346) 99 62
[www. soegaard.de](http://www.soegaard.de)**

Pokal und 70 Euro gewonnen

Beim 247. Gildefest der Knochenbruchgilde Neuwittenbek von 1763 gab es zum ersten Mal Bargeld zu gewinnen. Mit Blick auf die bevorstehende 250-Jahr-Feier in 2013 hatte der Achterrat der Gilde beschlossen, den Gewinn des Jubiläumspokals mit einem Geldgewinn zu verknüpfen. Die Gilde erhofft sich, dadurch neue Anreize für eine Teilnahme am Pokalschießen zu schaffen. In diesem Jahr gab es also 70 Euro zu gewinnen; in den nächsten Jahren steigt der Gewinn jährlich um 10 Euro, um dann im Jubiläumsjahr den Höchststand von 100 Euro zu erreichen.



Der diesjährige Gewinner des Jubiläumspokals, der mit einem einzigen Schuss auf die Rückseite einer 12er-Scheibe ermittelt wird, war Otto Jöhnk, langjähriges Gildemitglied und Gildekönig von 2008. Über den Gewinn der 70 Euro war er so freudig überrascht, dass er im Schützenheim spontan eine Lokrunde ausgegeben hat.

Bei der Proklamation der Gildekönigin und des Gildekönigs zeigte es sich, dass die Erfahrung sich wieder einmal durchgesetzt hat. Mit Liane Kunz und Dieter Seeger hat die Gilde Majestäten, die nicht zum ersten Mal regieren. Liane Kunz war 2004 schon einmal Königin und Dieter Seeger 2000 König.



Die Stärke von Dieter Seeger war in den vergangenen Jahren immer das Fischwerfen. In dieser Disziplin, die früher den Frauen vorbehalten war, hat er oft den 1. Preis gewonnen. Diesmal reichte es aber nur zum 2. Platz; den 1. Preis, einen halben geräucherten Schinken, hat ihm Ingrid Kaiser vor der Nase weggeschnappt.

Als ob es manchmal eine „ausgleichende Gerechtigkeit“ gibt, musste sich Wolfgang Kaiser mit 49 von 54 möglichen Augen beim Knobeln mit dem 2. Preis begnügen, weil Hermann Pries ihm mit ebenfalls 49 Augen, aber dem besseren Stichwurf, in letzter Minute den halben Schinken wegschnappte.

Das Preisschießen konnte Edmund Kaliebe vor Hauke Rahn und Rolf Krabbenhöft für sich entscheiden.

Den Pokal der örtlichen Vereine hat – nach Aussage des Gildevorsitzenden zum ersten Mal – die Knochenbruchgilde selbst gewonnen, vor der Siedlergemeinschaft und der Freiwilligen Feuerwehr.

Nun hoffen der Vorstand und alle Gildemitglieder, dass sich bis zur 250-Jahr-Feier in drei Jahren noch viele Neu- und Alt-Neuwittenbeker für den ältesten Verein der Gemeinde interessieren und bei den kommenden Gildefesten mitmachen und Mitglied werden.



Andreas Kobzik Immobilien

Verkauf · Vermietung · Bewertung

WIR HABEN IHNEN VIEL ZU BIETEN!



Professionelle, hochwertige, marktgerechte, individuelle Komplettlösungen - d.h. für Sie: Erfolgreiche Vermarktung zu günstigen Konditionen oder keine Kosten bei Nichterfolg!
Die Arbeit bei uns – die Entspannung bei Ihnen!

TUN SIE IHRER IMMOBILIE
DEN GEFALEN –
NUTZEN SIE UNSER ANGEBOT!

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin.

24214 Gettorf, Mühlenstraße 7-9
Telefon: 04346 / 601 611
www.kobzik-immobilien.de

2010 – das Jahr der Jubiläen

In diesem Jahr können gleich zwei Neuwittenbeker Vereine einen runden Geburtstag feiern.

Die **Kyffhäuser Kameradschaft** Neuwittenbek wurde vor 125 Jahren, am 25. Oktober 1885 als „Kampfgenossen- und Kriegerverein für Neuwittenbek und Umgegend“ von aktiven Soldaten der Kriege 1864, 1866 und 1870/71 gegründet. Der genaue Name wurde im Laufe der Jahre mehrfach geändert. 1943 wurden alle Kriegervereine und Kameradschaften per Gesetz aufgelöst. Die Neugründung nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte 1959.

Neben der Pflege der Kameradschaft und der Unterstützung von in Not geratenen Kameraden und ihren Angehörigen haben sich die Neuwittenbeker Kyffhäuser Kameraden von Anfang an auch die Pflege des Schießsports auf ihre Fahne geschrieben. Mit dem Luft- und Kleinkalibergewehr und später auch der Sportpistole sind die Kyffhäuser-Schützen bei den Kreis-, Landes- und Bundesvergleichsschießen des Deutschen Kyffhäuserbundes seit vielen Jahren ein Garant für Spitzenenergebnisse in der Mannschafts- und Einzelwertung.

Aber die Kyffhäuser Kameradschaft Neuwittenbek ist ein sterbender Verein. Es fehlt der Nachwuchs. Zur 100-Jahr-Feier 1985 hatte sie noch 46 Mitglieder. Von den jetzt noch 21 Mitgliedern sind nur 5 unter 70 Jahre alt. Man muss also kein Prophet sein um vorherzusagen, dass die Kyffhäuser Kameradschaft Neuwittenbek ihr 150-jähriges Bestehen nicht mehr feiern wird. Ähnlich wie der Kampfgenossenverein Gettorf wird sie sich aus Altersgründen auflösen.

Das 125-jährige Bestehen soll im Rahmen eines Kreistreffens aller Kyffhäuser Kameradschaften am 11.09.2010 in der Radbruchschen Scheune noch einmal gebührend gefeiert werden.

Die **Sportschützenabteilung** des TSV Neuwittenbek wurde vor 50 Jahren, im November 1960, als 3. Sparte des TSV - neben Fußball und Tischtennis - aus der Wiege gehoben.

Geschossen wurde mit Luftgewehr und Luftpistole auf einem selbst gebauten Schießstand im Saal des Gasthofs „Zur Linde“. Erst 1981 erhielten die Schützen die Gelegenheit, den ehemaligen Kuhstall von Wilhelm Radbruch zu einem Vereinsheim mit 6 Luftgewehrschießständen, Sanitärräumen und Ausschank auszubauen. Dort ist auch jetzt noch ihr Domizil, und seit ca. 20 Jahren treffen sich hier auch zweimal monatlich die Kyffhäuser-Schützen zum Schießtraining.

Auch die Sportschützen leiden unter Mitgliederschwund und Mangel an Nachwuchs. Zwar werden

immer wieder Mädchen und Jungen Mitglied der Jugendabteilung, aber sobald sie älter werden, treten andere Interessen in den Vordergrund, und sie verlassen den Verein wieder. Von 91 im Jahre 1984 sank die Mitgliederzahl auf 33 (davon 5 Jugendliche) Ende 2009.

Eine besondere Leistung der Sportschützen soll nicht unerwähnt bleiben: Die Abteilung hat in 50 Jahren nur drei Vorsitzende gehabt. Von der Gründung 1960 bis 1967 leitete Jochen Habeck die Sparte; ihm folgte Hermann Pries nach, und seit 1990 ist Jürgen Meier Abteilungsleiter.

Das 50-jährige Bestehen soll am 30.10.2010 gefeiert werden. Ab 18:00 Uhr findet ein Jubiläums-Pokalschießen statt, zu dem Abordnungen aller Sparten des TSV, der anderen örtlichen Vereine und der befreundeten Nachbar-Schützenvereine eingeladen werden. Um 20:00 Uhr beginnt in der „Alten Scheune“ ein Festkommers mit Ehrungen und Pokalübergabe.

Leider werden die meisten Neuwittenbeker Bürger an den beiden Jubiläumsveranstaltungen nicht teilnehmen können. Die Feste werden überwiegend intern gefeiert. Das war in der Vergangenheit auch schon anders: Als 1963 die Neuwittenbeker Knochenbruchgilde ihr 200-jähriges Bestehen feierte, gab es einen großen Festumzug und ein Fass Freibier für alle. Die 100-Jahr-Feier der Kyffhäuser Kameradschaft im Jahre 1985 begann mit einem Platzkonzert des Feuerwehr-Musikzuges Alt Duvenstedt und anschließend dem Feldgottesdienst auf dem Schulhof, worauf ein großer Festumzug durchs Dorf mit Kranzniederlegung am Ehrenmal folgte. Die Freiwillige Feuerwehr feierte 1990 ihr 100-jähriges Bestehen sogar drei Tage lang mit Festumzug, Musik, Kommers, Festball und Fröhlichkeit.

„Symphonisches Blasorchester Neuwittenbek“ gegründet

Sieben braucht's für die Gründung eines Vereins. Und genau sieben Personen trafen sich Mitte Mai und gründeten den Verein „Symphonisches Blasorchester Neuwittenbek“. Nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ geht es zunächst nicht darum, ein Orchester aufzustellen, sondern Kinder und Jugendliche (aber auch Erwachsene) an Blasinstrumenten auszubilden; erst in einem weiteren Schritt steht das gemeinsame Musizieren an.

Der Verein soll im Vereinsregister eingetragen werden und strebt auch die Anerkennung der Gemeinnützigkeit an. Vorsitzender ist der Neuwittenbeker Andreas Siry geworden.

Gemeindeausflug 2010

Die älteren Einwohner Neuwittenbeks haben wieder eine Einladung zum Gemeindeausflug (früher Seniorenfahrt) am 30. Juni 2010 erhalten. Die Fahrt geht diesmal nach Friedrichstadt.

Unter kundiger Führung werden die Teilnehmer u.a. eine Schifffahrt auf den Grachten der Holländersiedlung, zum Hafen und zur Schleuse machen. Im Café „Schröder-Linie“ können dann die ersten Eindrücke bei Kaffee und Kuchen verarbeitet und ausgetauscht werden. Es wird einigen Gesprächsstoff geben, immerhin gilt Friedrichstadt als „Venedig des Nordens“.

Alle Gemeindebürger über 60 wurden persönlich von den Mitgliedern des Sozialausschusses eingeladen.

Neues vom Höker

Ab sofort gibt es den „Verkaufspoint“ der Post nicht mehr bei uns. Päckchen, Pakete und Briefe aller Art müssen jetzt wieder in Gettorf oder Suchsdorf aufgegeben werden. Einzelne Briefmarken können bei uns jedoch wieder gekauft werden – und der Briefkasten mit täglicher Leerung ist am gewohnten Platz zu finden.

Die Sommersaison hat begonnen, und es gibt – wie jedes Jahr – Erdbeeren aus Warleberg täglich frisch.

Die Gärtnerei Wilke aus Molfsee versorgt uns wieder mit Balkonpflanzen, Blumenampeln und Sommerblumen.

Neu im Sortiment haben wir verschiedene laktosefreie Milchprodukte (auf Anfrage).

Auf ein „nettes Miteinander“, die Hökerschen

**Wir sind immer in Ihrer Nähe.
Sie sind immer gut beraten.**

Alexander Ruske e. K.

Mühlenstraße 5
24214 Gettorf
Telefon 04346/4303
Telefax 04346/5040
www.provinzial.de/gettorf
gettorf@provinzial.de

PROVINZIAL

Alle Sicherheit für uns im Norden

Die Versicherung der Sparkassen

Leserbriefe



L sind erwünscht!

Leserbrief

Aus gegebenem Anlass möchte ich noch einen Bericht an das Dorf-Geflüster richten.

Seit einiger Zeit werden auf unserer Pferdekoppel nicht nur Schlösser entwendet, sondern auch Zäune durchgeschnitten und der Pferdestall beschädigt. Da wir seit mindestens 30 Jahren Ponys besitzen und seit vielen Jahren in Eigenregie bewirtschaften, kennen wir das Problem des Vandalismus und Diebstahls durchaus. Weidezaun, Geräte, Schlösser usw. können wir ersetzen, das sind nur materielle Schäden. Aber wenn die Pferde durch die Zäune gehen, können sie sich schwer verletzen. Und wenn sie dann gar auf die Straße laufen, kann es infolge von Unfällen mit Autos auch zu schwerwiegenden Folgen kommen. Tiere und Menschen können zu Tode kommen. Da insbesondere das Zerstören der Zäune häufig und in kürzeren Abständen passiert ist, gehen wir davon aus, dass die Täter aus der näheren Umgebung kommen. Wir vermuten, dass Kinder oder Jugendliche, die sich der Konsequenz ihres Handelns nicht bewusst sind, die Täter sind. Sollten sich die oben genannten Vorfälle fortsetzen, werden wir auch die Polizei einschalten, denn die Gefahr für Mensch und Tier ist einfach zu groß. Also denkt darüber nach, was Ihr da tut und welche Folgen daraus entstehen können.

Karin Schirren, Altwittenbek, Steenrott 16,
Tel.: 0431 - 313508

Personalien

Nach 24 Jahren Tätigkeit für die Gemeinde Neuwittenbek geht **Ilse Krabbenhöft** in den Ruhestand. Im Rahmen einer Feierstunde mit allen Beschäftigten der Gemeinde wird sie im Juli vom Bürgermeister verabschiedet.

Der Schulverband Schinkel/Neuwittenbek hat **Silke Schneider** aus Neuwittenbek als Schulsekretäerin eingestellt.

Neu als stv. Vorsitzender des Naturschutzvereins ist **Dr. Klaus Sieling** (in Nachfolge von Olaf Malmström). Als Beisitzer gehören dem Vorstand **Petra Weißenberg** und **Tim Zolldan** neu an, **Elvira Dietsche** wurde im Amt bestätigt. Das weibliche Element überwiegt nunmehr im Vorstand der Naturschützer Neuwittenbeks.

Alle drei politischen Gruppen Neuwittenbeks stehen unter neuer Leitung. Nach seinem Rücktritt als Gemeindevertreter übernahm **Jan Henrik Buchenau** den Vorsitz (in Nachfolge von Hans Carstensen) des Neuwittenbeker CDU-Ortsverband. Seit dem Rücktritt Jürgen Stracks als Vorsitzender des SPD-Ortsvereins ist dieser Posten vakant; der Ortsverein wird durch **Bernd Brandenburg** als Stellvertreter geführt. Die Wählergemeinschaft wählte **Bert Schinkel-Momsen** zu ihrem Vorsitzenden (als Nachfolger Wilhelm Radbruchs).



Den ADAC-Silberhelm errang der Neuwittenbeker **Stephan Katt** (MSC Brokstedt) beim Sandbahnrennen in Herxheim; eine Woche zuvor hatte Grasbahn-Europameister Katt bereits das Sandbahnrennen in Bad Zwischenahn deutlich dominiert.

Der Vorstand des TSV Neuwittenbek wurde verjüngt. Ausgeschieden sind die langjährigen Vorstandsmitglieder **Heike Winde** (Schriftführerin) und **Wolfgang Kaiser** (Vorsitzender). Den Vorsitz übernommen hat der bisherige Stellvertreter **Waldemar 'Waldi' Przygodda**, neuer Stellvertreter ist **Matthias Radbruch** und neuer Schriftführer **Harder Kock**.

Neuwittenbeks Volleyballer bestätigten **Heike Scheidner** in ihrem Amt als stv. Spartenleiterin.

Ausgeleuchtet

Es ist dunkel, ein früher Abend im April. Auf der Landesstraße durch Eckholz fährt verhalten ein Geländewagen, manchmal wird kurz angehalten. Von der Beifahrerseite aus leuchtet ein Handscheinwerfer die angrenzenden Bereiche aus. Vereinzelt nähern sich andere Fahrzeuge, zögern kurz und setzen dann zum Überholen an. Solange ich dabei bin, hat noch nie ein anderes Fahrzeug angehalten. Keiner hat gefragt, ob ein entlaufenes Haustier gesucht werde oder gar ein Kind, ob ein angefahrenes Wildtier nachgesucht werde oder ob geholfen werden könne.

Was passiert hier wirklich? Die Antwort ist vergleichsweise harmlos. Es ist ein Einsatz für das WildTierKataster („Ermittlung und Dokumentation der Verbreitung und der Populationsgrößen von frei lebenden Wildtieren und deren Lebensräumen“). Fritz Maurischat aus Tütendorf und Olaf Malmström aus Neuwittenbek machen das schon fast 15 Jahre lang, fast so lange wie es das Projekt WildTierKataster in Schleswig-Holstein gibt (seit 1995); der eine fährt, der andere leuchtet aus. Zweimal im Frühjahr, zweimal im Herbst. Gesucht wird immer ein Dritter, der als Schreiber mitkommt; ein paar Male bin ich schon als Schreiber mitgefahren, zuständig auch für die Versorgung der Beiden mit Schokolade (rauchen darf ich während der Fahrt nicht). An manchen Abenden ist es erbärmlich kalt, denn während der gesamten Fahrt sind die Fenster geöffnet. So dick in Kleidung eingepackt, sehen die Insassen schon verwegener aus.

F. Maurischat und O. Malmström betreuen ein Referenzrevier (eines von 70 im Lande) im Rahmen des WildTierKatasters. Durch das Ausleuchten wird eine Fläche von ca. 250 ha erfasst, nämlich ein kleinerer Bereich von Tütendorf und die Warleberger Ländereien bis an Neuwittenbek heranreichend. Es geht nicht um den Anspruch, den gesamten Wildtierbestand in diesem Areal zu ermitteln, sondern um das Aufzeigen von Entwicklungen. Die erste Zählung in diesem Frühjahr erbrachte 34 Hasen (nur vier Kaninchen) und 68 Rehe – überraschend und ein erfreulich positives Ergebnis nach dem harten Winter. Eine Woche später wurden sogar auf 50 Hasen (und 57 Rehe) gezählt. Ein Wildschwein haben wir auf diesen Touren noch nicht gesehen. Das WildTierKataster ist ein Projekt von Landesjagdverband und dem Ökologiezentrum der Uni Kiel, dem auch die wissenschaftliche Begleitung obliegt.

B. Brandenburg



Jetzt auch mitten in Kiel!

Das Mobbingnetzwerk-Nord hat sich um eine Beratungsstelle in Kiel vergrößert:

FairKom Kiel

ist Ihre Konflikt – und Mobbingberatungsstelle für Alle Fälle. Telefon: 0431/ 260 99 916.

Wir halten den Facharzt genauso vor wie den Fachanwalt.

Zudem finden Sie psychologische Berater, Supervisoren, Therapeuten, betriebliche Coaches, Mediatoren.

So sind Sie für alle möglichen Konflikt- und Mobbing Situationen immer in den fachlich besten Händen – und müssen nicht da und dort erscheinen, um den jeweils entsprechenden Rat zu bekommen. Das bedeutet gleichwohl, dass Sie Ihre Geschichte nicht stetig neu vortragen müssen.

Sie bekommen bei uns eine Hilfe Koordinatorin/ einen Hilfe Koordinator Ihrer Wahl, die/der Sie fachkundig durch das gesamte Hilfeverfahren führt und Sie behutsam betreut.

Alle eingesetzten Expertinnen und Experten kennen sich bestens mit der speziellen Materie von Konflikten sowie Mobbing Situationen jeglicher Art aus.

Letztlich schlichten und vermitteln wir vor Ort!.



In der angegliederten therapeutischen Praxis „Terra-Pie“ findet sich eine Besonderheit: Es ist die erste Kieler Fachpraxis für **wingwave**-Behandlungen. Gegründet wurde sie von dem erfahrenen Therapeuten Torsten Gottschall.

Mit **wingwave** lassen sich schnell und effektiv Ihre Ängste behandeln. Sie müssen sich bei dieser Behandlungsform nicht den Angst machenden Situationen aussetzen, wie das bei anderen Formen der Angstbehandlung üblich ist. Unsere Behandlung ist eine wissenschaftlich fundierte Kurzzeittherapie, die Sie wieder neue Lebensenergie spüren lässt. Lösen Sie mit uns Blockaden und Leistungshemmer, stabilisieren Sie Ihre work-life-balance, bauen Sie Stress ab, hören Sie auf zu rauchen, lassen Sie sich im Betrieb coachen usw.

Sie finden bei „Terra-Pie“ breit gefächerte Angebote für Gruppen, sowie Einzelpersonen ab 6 Jahren. Rufen Sie einfach mal an – kostenlos und unverbindlich!

Telefon: 0431/ 260 99 916.

Weitere Informationen:

www.mobbingnetzwerk-nord.de www.terra-pie.de www.angst-verlieren.de www.wingwave.com